

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Ellen Haußdörfer (SPD)

vom 05. Mai 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Mai 2015) und **Antwort**

Kindergesundheit in Berlin (I): Was tut der Senat für eine flächendeckende Teilnahme an den U-Untersuchungen?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Gibt es einheitliche Monitoring-Strukturen zur Erfassung bzw. Auswertung der Teilnahmequoten an den U-Untersuchungen?

Zu 1.: Die Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen (U-Untersuchungen) ist als Indikator im Indikatorensetz der Länder zur Gesundheitsberichterstattung enthalten (Indikatoren 7.5, 7.5a, 7.6, zuletzt überarbeitet 2013). Berichtet werden die Inanspruchnahme der U-Untersuchungen U3-U6, U7, U7a, U8, U9 jeweils für das Land gesamt, nach Migrationshintergrund und nach Landkreis/Bezirk sowie eine Zeitreihe für das Land gesamt. Die Berichterstattung zu diesem Indikator ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich stark ausgebildet.

Berlin berichtet die Indikatoren im Rahmen des Berliner Basisberichts. Darüber hinaus wird die Inanspruchnahme in Berlin für die U-Untersuchungen differenziert nach Geschlecht des Kindes, sozialer Lage, Migrationsmerkmalen und Bezirk, sowie in der Zeitreihe im Zuge der jährlichen Grundauswertung der Einschulungsuntersuchungen ausgewertet und berichtet.

Aufgrund der zeitlichen Überschneidung von U9 (Zeitgrenze 60-64 Monate) und der Einschulungsuntersuchung, von der seit 2005 aufgrund der früheren Stichtagsregelung für die Einschulung ein erheblicher Anteil der Kinder betroffen ist, wird die Inanspruchnahmerate der U9 nicht mehr ausgewiesen, da ihre Aussagekraft deutlich gesunken ist.

2. Wie bewertet der Senat das Einladewesen bzw. das verbindliche Einladewesen zu U-Untersuchungen, welches beispielsweise in Niedersachsen seit 2009 zur Anwendung kommt, hinsichtlich seines Erfolgs für die Teilnahmequoten in Berlin?

Zu 2.: Das Einladewesen bzw. das verbindliche Einladewesen zu den U-Untersuchungen befindet sich aufgrund der durchgeführten Evaluation aktuell im Auswertungsprozess, so dass noch keine Bewertung erfolgen kann.

3. Welche Ressourcen würden für ein verbindliches Einladewesen, beispielsweise finanziell und personell, nötig werden?

Zu 3.: Da sich das verbindliche Einladewesen aufgrund der durchgeführten Evaluation aktuell im Auswertungsprozess befindet, können nötige Ressourcen noch nicht beziffert werden.

4. Welche Maßnahmen werden unternommen um die Eltern über die Existenz der U-Untersuchungen zu informieren und deren Wichtigkeit zu sensibilisieren?

8. Welche spezifischen Maßnahmen hat der Senat entwickelt bzw. plant er zu entwickeln, um die Teilnahmequoten für sozial schwache Familien und Familien mit Migrationshintergrund zu erhöhen?

Zu 4. und 8.: Primär werden Eltern von den verschiedenen Akteuren des Gesundheitssystems auf die Teilnahme an den U-Untersuchungen angesprochen. Danach erfolgt die Einladung der Eltern an die Teilnahme an den anstehenden U-Untersuchungen, die direkt von der Zentralen Stelle an die Eltern übermittelt werden. Dieses Verfahren wird über eine diesbezügliche Information an die zuständigen Gesundheitsämter von dort aus weiterbetrieben, soweit weiterhin keine Teilnahme an den U-Untersuchungen zu verzeichnen ist. Auch die Kinder- und Jugendärztinnen und Kinder- und Jugendärzte, die im Prozess des verbindlichen Einladewesens eingebunden sind, sensibilisieren die Eltern.

Auch Familien mit niedrigen Einkommen und Familien mit Migrationshintergrund werden durch das verbindliche Einladungswesen im Sinne eines frühen Hilfsangebots angesprochen, da es Familien vor anderen Maßnahmen etwa der Kinder- und Jugendhilfe erreicht. Hierzu gehören auch die Kontakte zu übrigen Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) im Rahmen von Beratungs- und Betreuungsleistungen. Überdies wurden im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie auf den Internetseiten der federführenden Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales (<http://www.berlin.de/sen/gesundheits/themen/schwangerschaft-und-kindergesundheit/kindergesundheit/frueherkennungsuntersuchungen/>) sowie der Zentralen Stelle der Charité (<http://rueckmeldewesen-kinderuntersuchungen.charite.de/eltern/faq/>) einschlägige Informationen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus informieren die Gesundheitsämter etwa im Rahmen der Ersthausbesuche die Eltern und stellen ihnen zudem das Informationsblatt „Das verbindliche Einladungswesen zu den Kinder-Früherkennungsuntersuchungen“ zur Verfügung. Für Familien mit Migrationshintergrund wurde zudem das Informationsblatt „Das verbindliche Einladungswesen zu den Kinder-Früherkennungsuntersuchungen“ in 11 Sprachen entwickelt, welches im Rahmen der Beratungs- und Betreuungsleistungen des ÖGD eingesetzt wird. Des Weiteren wurde eine Baby-Berlin App für die Schwangerschaft und Zeit nach der Geburt insbesondere mit Informationen zur Inanspruchnahme der U-Untersuchungen entwickelt, die kostenlos erhältlich ist. Diese App erinnert Eltern rechtzeitig an bevorstehende Termine. Auch die neue Baby-Berlin App für die Schwangerschaft und Zeit nach der Geburt ist neben Deutsch auch in weiteren Sprachen verfügbar.

5. Wie haben sich die Teilnahme-Quoten an den U-Untersuchungen seit 2005 in Berlin entwickelt? (Bitte nach Bezirken aufschlüsseln.)

Zu 5.: Die Entwicklung der Teilnahmequoten an den U-Untersuchungen (bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft) ist in den beigefügten Anlagen dargestellt (Anlage 1a: Grundausswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2012; Tabelle 3.20 sowie Anlage 1b: Zusammenstellung der Zeitreihen der U-Untersuchungen nach Berliner Bezirken (Quellen: Tabellen zur Inanspruchnahmerate nach Bezirk: Spezialbericht 2007-1, Spezialbericht 2008-1, Grundausswertungen der Jahre 2007 bis 2012).

Alle Daten sind im Gesundheits- und Sozialinformationssystem (GSI) von Berlin unter www.gsi-berlin.info zugänglich.

6. Gibt es spezielle Zahlen zu Teilnahmequoten von Kindern mit Migrationshintergrund?

Zu 6.: Die Zahlen zu Teilnahmequoten von Kindern mit Migrationshintergrund (bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft) sind in der beigefügten Anlage dargestellt (Anlage 2: Grundausswertung der Einschulungsdaten in Berlin 2012; Tabelle 3.18).

Die Tabelle ist im GSI von Berlin unter www.gsi-berlin.info frei zugänglich.

7. Wie wurden diese Daten gesammelt und evaluiert, wenn keine gelben Untersuchungshefte vorlagen?

9. Umfassen diese Datensätze mittlerweile auch Kinder, deren Untersuchungsheft bei der Einschulungsuntersuchung fehlte, wie beispielsweise bei Kindern mit Migrationshintergrund?

Zu 7. und 9.: Es werden bei den Einschulungsuntersuchungen nur Daten, die auf der Grundlage der vorgelegten Dokumente erhoben werden können, dokumentiert und ausgewertet. Dies geschieht in Übereinstimmung mit dem national abgestimmten Indikator aus dem Indikatorenset der Länder.

Eine Dokumentation von Teilnahmedaten nach Angabe der Eltern verbietet sich, da diese die Gefahr einer Verzerrung der Daten birgt, die die Validität (Gültigkeit) der Daten stark in Frage stellen würde.

10. Worauf führt der Senat die Unterschiede der Teilnahmequoten in den Bezirken zurück?

Zu 10.: Da sich das verbindliche Einladungswesen aufgrund der durchgeführten Evaluation aktuell im Auswertungsprozess befindet, kann diese Frage noch nicht abschließend beantwortet werden.

11. Welche Gründe sieht der Senat für die abfallende Teilnahmezahl mit zunehmendem Alter, welche ab der U5-Untersuchungen erkennbar ist?

12. Gibt es eine gesicherte Kenntnislage über die Gründe der Nichtteilnahme an den U-Untersuchungen?

Zu 11. und 12.: Grundsätzlich sinken die Inanspruchnahmeraten kontinuierlich ab der U1. Die Differenz von einer zur nächsten U-Untersuchung beträgt von der U1 – U6 maximal 1 % (U3 zu U4). Der erste größere Sprung ist von der U6 zu U7 (Differenz 4 %) zu beobachten.

Als Gründe für die zu beobachtende Entwicklung jenseits des 1. Lebensjahres sind zum einen eine zunehmende Sicherheit der Eltern in der Beurteilung ihrer Kinder jenseits des Säuglingsalters, zum anderen ein möglicherweise geringeres Verständnis für den Nutzen der Untersuchungen bei augenscheinlich gesundem Kind zu diskutieren. Ein insgesamt niedrigeres Inanspruchnahmeniveau jenseits der U2 ist bei Kindern aus Familien der unteren Sozialstatusgruppe und bei Kindern nichtdeutscher Herkunft festzustellen.

Eine gesicherte Kenntnislage über die Gründe der Nichtteilnahme an den U-Untersuchungen liegt nicht vor.

Berlin, den 08. Juni 2015

In Vertretung

Emine Demirbüken-Wegner

Senatsverwaltung für
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. Juni 2015)

Tabelle 3.20:

Zeitreihe Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern in Berlin 2005 bis 2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Jahr	n =	Untersuchungsstufe ¹									U1 bis U8 vollständig ²
		U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	
2005	24.210	99,4	99,1	98,0	97,4	96,0	94,9	90,1	-	83,1	75,1
2006	24.146	99,5	99,2	98,4	97,3	96,0	95,2	91,3	-	84,9	77,2
2007	23.103	99,6	99,2	98,4	97,4	95,7	94,9	90,9	-	84,1	76,1
2008	23.140	99,5	99,2	98,5	97,7	96,2	95,6	91,9	-	85,3	78,2
2009	23.618	99,5	99,2	98,3	97,6	96,4	95,6	91,4	-	85,9	78,3
2010	24.262	99,4	99,1	98,5	97,6	96,3	95,5	91,8	-	86,5	78,8
2011	24.042	99,4	99,1	98,5	97,7	96,5	95,9	91,9	-	86,5	78,8
2012	24.751	99,5	99,2	98,5	97,5	96,3	95,9	91,9	54,2	86,9	78,6

¹ Die Inanspruchnahme der U9 wird nicht ausgewiesen, da aufgrund des jüngeren Einschulungsalters seit 2005 ein Anteil von bis zu 20 % der Einschülerinnen und Einschüler die U9 noch nicht wahrgenommen haben muss und die Raten daher nicht aussagekräftig sind.

² Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wird die U7a bei der Berechnung der vollständigen Inanspruchnahme des Früherkennungsprogramms nicht berücksichtigt.

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern im Berliner Bezirk Mitte von 2005-2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Mitte

Jahr	Untersuchungsstufe										
	n=	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U1 bis U8 vollständig
2005	2.265	99,6	99,1	97,4	96,6	94,6	92,4	86,2		77,0	66,4
2006	2.266	99,3	98,5	97,4	95,9	92,9	91,1	86,3		77,5	66,2
2007	2.205	99,8	98,8	97,2	95,5	92,4	90,0	85,4		76,1	63,9
2008	2.228	99,5	98,4	97,8	96,2	93,4	91,6	87,6		77,2	67,0
2009	2.217	99,5	99,0	97,8	96,7	94,5	92,8	86,8		78,3	68,2
2010	2.367	99,1	98,6	97,7	95,9	94,1	92,2	87,3		80,7	69,5
2011	2.316	99,1	98,7	97,8	96,3	94,4	93,4	89,1		80,5	70,0
2012	2.389	99,4	99,2	98,1	96,1	93,7	93,3	88,3	55,7	80,7	69,2

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von 2005-2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Untersuchungsstufe											
Jahr	n=	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U1 bis U8 vollständig
2005	2.030	99,3	98,8	97,6	97,0	95,2	93,3	88,3		80,8	71,8
2006	2.034	99,6	99,1	98,1	97,1	95,5	94,1	89,2		81,4	72,2
2007	1.901	99,5	99,1	97,8	96,7	95,0	92,8	89,3		78,8	69,6
2008	1.935	99,3	99,1	97,7	96,9	95,3	94,0	89,9		80,8	72,2
2009	2.042	99,3	98,8	97,8	96,9	95,3	95,0	89,9		83,1	74,0
2010	2.121	99,3	99,1	98,5	97,7	95,8	95,1	91,3		84,5	76,6
2011	2.012	99,3	99,0	98,5	97,7	95,6	94,8	91,2		84,5	76,4
2012	2.066	99,2	98,7	98,3	97,2	95,3	95,0	90,8	55,4	85,1	75,2

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern im Berliner Bezirk Pankow von 2005-2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Pankow

Untersuchungsstufe											
Jahr	n=	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U1 bis U8
2005	2.843	99,2	98,9	98,3	98,3	97,5	96,2	92,5		87,1	81,2
2006	2.635	99,7	99,4	99,1	98,4	98,1	97,0	93,4		88,0	82,3
2007	2.612	99,7	99,3	99,2	98,5	97,8	97,2	93,0		87,9	81,5
2008	2.603	99,7	99,4	99,5	99,1	97,8	97,5	94,5		89,5	84,5
2009	2.765	99,8	99,5	99,3	98,4	97,9	97,5	93,7		89,4	84,0
2010	2.904	99,6	99,3	99,1	98,4	97,5	97,7	93,8		88,6	82,5
2011	2.981	99,4	99,2	99,1	98,6	97,8	97,5	95,0		90,2	85,5
2012	2.979	99,5	99,4	99,2	98,9	98,0	98,4	94,2	50,8	90,5	84,7

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf von 2005-2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

Untersuchungsstufe											
Jahr	n=	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U1 bis U8 vollständig
2005	1.470	98,6	98,5	98,0	97,8	96,0	95,9	92,4		87,2	80,3
2006	1.841	99,1	98,9	98,6	98,0	97,2	96,7	93,7		88,5	82,2
2007	1.729	99,4	99,0	98,3	98,0	96,2	95,9	93,1		87,8	81,7
2008	1.760	99,0	98,8	98,4	97,5	96,3	96,3	93,4		87,0	80,9
2009	1.798	99,2	99,2	98,6	97,9	97,1	96,4	93,3		87,8	81,1
2010	1.662	99,3	99,2	98,9	98,0	97,0	96,8	94,3		89,4	83,6
2011	1.694	98,9	98,5	98,3	97,9	97,5	96,6	94,1		88,8	82,1
2012	1.680	99,3	99,0	98,8	98,4	97,0	96,8	93,0	49,8	90,2	82,8

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern im Berliner Bezirk Spandau von 2005-2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Spandau

Jahr	n=	Untersuchungsstufe									U1 bis U8 vollständig
		U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	
2005	1.756	99,5	99,4	98,2	97,0	95,9	95,0	89,7		83,3	75,1
2006	1.710	99,1	98,8	98,4	97,2	96,0	95,8	92,6		86,7	79,2
2007	1.604	99,7	99,3	98,3	97,0	94,2	95,1	91,8		85,6	77,7
2008	1.576	99,7	99,5	98,2	97,0	95,9	95,4	91,1		84,6	77,3
2009	1.564	99,6	99,0	97,8	97,4	96,3	95,1	91,4		84,3	75,9
2010	1.567	99,4	99,1	98,9	97,6	96,2	96,7	92,4		86,0	78,7
2011	1.590	99,1	98,9	98,6	97,7	96,3	95,9	91,5		87,4	79,2
2012	1.629	99,4	99,3	98,2	96,9	96,6	96,1	91,6	50,5	85,0	77,2

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern im Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf von 2005-2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Steglitz-Zehlendorf

Untersuchungsstufe											
Jahr	n=	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U1 bis U8 vollständig
2005	1.711	99,4	99,2	98,4	97,9	96,8	96,3	94,7		88,7	83,2
2006	2.034	99,7	99,6	99,1	98,5	97,5	97,1	95,7		90,8	85,6
2007	2.147	99,4	99,4	99,1	98,3	97,5	97,1	94,3		90,6	85,1
2008	2.072	99,4	99,3	98,8	98,4	97,4	97,3	96,0		91,7	86,7
2009	2.066	99,6	99,3	98,5	98,4	97,7	97,0	97,0		90,9	86,6
2010	2.125	99,4	99,2	99,2	99,0	97,9	97,7	96,5		92,8	88,2
2011	2.096	99,1	99,0	99,0	98,6	97,1	97,9	94,6		91,5	86,0
2012	2.094	99,5	99,4	99,5	98,9	98,5	98,1	95,8	68,5	93,0	88,1

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern im Berliner Bezirk Tempelhof-Schöneberg von 2005-2012
bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Tempelhof-Schöneberg

Untersuchungsstufe											
Jahr	n=	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U1 bis U8 vollständig
2005	2.152	99,4	99,3	97,8	97,4	96,5	94,7	90,2		82,5	74,6
2006	2.480	99,5	99,1	98,3	97,4	95,5	94,4	92,5		85,4	77,4
2007	2.295	99,7	99,3	98,7	97,3	96,2	95,5	92,0		85,0	77,3
2008	2.237	99,8	99,3	98,6	98,6	96,8	95,9	93,4		88,1	81,6
2009	2.294	99,8	99,6	98,8	98,2	97,2	95,8	92,7		88,5	80,9
2010	2.317	99,7	99,5	99,0	98,1	96,8	96,1	92,5		88,4	81,4
2011	2.259	99,7	99,6	98,8	97,9	96,9	96,5	92,2		86,4	79,2
2012	2.301	99,5	99,4	98,6	97,7	97,0	96,5	92,8	58,1	88,8	81,2

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern im Berliner Bezirk Neukölln von 2005-2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Neukölln

Untersuchungsstufe											
Jahr	n=	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U1 bis U8 vollständig
2005	2.276	99,7	99,3	96,9	95,7	93,6	91,1	84,1		74,7	64,0
2006	2.478	99,3	99,1	97,0	94,8	92,9	92,2	85,4		79,2	68,0
2007	2.175	99,5	99,2	98,0	96,5	94,4	92,2	87,1		77,0	66,8
2008	2.054	99,5	98,9	97,6	96,4	94,4	93,7	88,4		80,5	71,5
2009	2.156	99,5	99,0	97,3	95,5	94,4	93,4	87,2		80,6	70,3
2010	2.252	99,1	99,0	97,7	96,3	94,5	91,6	88,0		79,6	69,1
2011	2.079	99,3	98,9	97,7	96,0	94,7	92,8	88,3		81,8	70,7
2012	2.238	99,5	98,9	97,6	96,3	93,9	92,9	88,1	56,4	80,0	69,4

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick von 2005-2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Treptow-Köpenick

Untersuchungsstufe											
Jahr	n=	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U1 bis U8 vollständig
2005	1.978	99,8	99,5	98,9	98,0	96,4	96,5	91,5		85,9	77,4
2006	1.620	99,8	99,6	99,2	97,9	97,0	97,0	91,2		85,4	78,3
2007	1.612	99,5	99,5	98,4	97,4	96,2	96,4	90,8		84,9	77,7
2008	1.663	99,8	99,6	98,8	97,8	97,1	96,8	92,8		87,1	80,0
2009	1.679	99,8	99,6	98,9	98,2	96,7	96,4	91,9		87,8	81,2
2010	1.682	99,8	99,7	98,9	98,4	96,8	96,1	92,5		88,4	80,9
2011	1.630	99,7	99,6	99,0	97,9	97,5	97,2	92,1		88,5	81,2
2012	1.691	99,7	99,6	98,9	98,0	97,3	96,6	93,4	61,6	89,1	81,7

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf von 2005-2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Marzahn-Hellersdorf

Untersuchungsstufe											
Jahr	n=	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U1 bis U8 vollständig
2005	1.987	99,4	99,2	98,0	97,8	96,1	95,8	90,3		84,1	76,3
2006	1.608	99,8	99,6	99,4	97,9	96,6	96,6	93,0		87,4	80,8
2007	1.550	99,9	99,3	98,9	98,1	96,6	96,5	92,0		86,6	79,9
2008	1.599	99,7	99,5	99,5	98,3	97,8	96,7	92,7		87,3	81,2
2009	1.651	99,6	99,3	98,7	98,3	97,0	96,6	92,1		87,3	79,9
2010	1.827	98,9	98,6	97,4	97,2	95,9	95,8	91,5		87,2	79,0
2011	1.845	99,4	99,1	98,4	98,0	96,9	95,9	91,3		86,4	77,6
2012	2.009	99,5	99,2	98,0	97,3	96,1	95,6	92,5	41,5	88,0	79,2

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern im Berliner Bezirk Lichtenberg von 2005-2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Lichtenberg

Untersuchungsstufe											
Jahr	n=	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U1 bis U8 vollständig
2005	1.829	99,6	99,5	98,4	97,7	97,2	96,4	91,4		82,9	76,2
2006	1.588	99,5	99,3	99,1	98,5	97,3	96,0	93,0		86,5	80,5
2007	1.503	99,1	99,1	98,3	97,5	96,1	95,9	90,2		86,4	77,8
2008	1.655	99,6	99,5	98,4	97,5	96,4	96,4	91,8		84,7	78,2
2009	1.715	99,2	99,2	97,8	97,4	96,8	96,1	91,8		86,8	79,0
2010	1.692	99,5	99,3	99,0	98,1	96,7	96,5	90,9		87,9	80,0
2011	1.808	99,6	99,4	98,9	97,8	97,2	96,9	92,4		86,9	80,3
2012	1.888	99,7	99,5	98,8	97,8	97,5	96,9	92,2	45,8	86,1	79,1

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschüler im Berliner Bezirk Reinickendorf von 2005-2012 bezogen auf die Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft, die seit Geburt in Deutschland leben - Angaben in %

Bezirk Reinickendorf

Untersuchungsstufe											
Jahr	n=	U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	U1 bis U8 vollständig
2005	1.875	99,0	98,8	98,5	97,9	96,3	96,1	91,9		85,0	78,0
2006	1.852	99,2	99,1	98,5	97,4	96,3	96,0	91,8		85,0	77,2
2007	1.770	99,5	99,4	98,8	98,0	96,1	95,3	92,4		83,7	76,4
2008	1.758	99,5	99,3	98,8	97,8	96,4	96,6	90,1		84,4	76,6
2009	1.671	99,4	99,2	98,4	97,4	96,1	95,0	91,8		85,8	77,9
2010	1.746	99,5	99,1	98,3	97,3	96,4	95,0	91,4		86,4	77,1
2011	1.732	99,8	99,5	98,0	97,9	95,8	95,6	90,4		85,4	76,4
2012	1.787	99,3	99,0	98,2	96,6	95,5	94,9	90,3	55,1	85,9	75,5

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle

Tabelle 3.18:

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen bei Einschülerinnen und Einschülern (Kinder mit vorgelegtem Vorsorgeheft und seit Geburt in Deutschland lebend) gesamt und nach Migrationsmerkmalen in Berlin 2012 - Angaben in %

Merkmal	n =	Untersuchungsstufe									U1 bis U8 vollständig ¹
		U1	U2	U3	U4	U5	U6	U7	U7a	U8	
insgesamt	24.751	99,5	99,2	98,5	97,5	96,3	95,9	91,9	54,2	86,9	78,6
Migrationshintergrund²											
nein	16.003	99,6	99,4	99,0	98,3	97,6	97,5	94,3	56,3	90,2	84,0
ja	8.712	99,3	98,9	97,6	96,1	94,0	93,1	87,6	50,4	80,9	68,9
Herkunft²											
deutsch	16.003	99,6	99,4	99,0	98,3	97,6	97,5	94,3	56,3	90,2	84,0
türkisch	2.862	99,4	99,2	98,5	97,1	95,0	93,7	88,9	56,2	81,9	70,5
arabisch	1.382	99,5	98,9	96,6	95,0	91,0	91,8	84,7	45,9	74,7	60,6
osteuropäisch	2.484	99,2	98,8	97,3	95,9	94,1	93,0	87,6	47,2	81,9	70,3
aus westl. Industriestaaten	628	99,5	98,7	98,7	96,7	96,8	95,5	91,6	55,6	88,2	78,7
aus sonstigen Staaten	1.356	98,9	98,3	97,1	95,5	93,6	92,4	86,0	46,0	79,5	66,6
Migration/Deutschkenntnisse³											
Kind deutscher Herkunft	16.003	99,6	99,4	99,0	98,3	97,6	97,5	94,3	56,3	90,2	84,0
Kind nichtdeutscher Herkunft/ (sehr) gute Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	4.779	99,4	99,1	98,4	97,0	95,9	95,4	90,8	53,6	84,9	75,2
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind oder begleitender Elternteil	2.047	99,3	98,8	97,1	95,3	93,2	91,7	86,3	47,7	78,0	64,0
Kind nichtdeutscher Herkunft/ unzureichende Deutschkenntnisse Kind und begleitender Elternteil	1.596	99,1	98,6	96,2	94,7	90,0	89,1	80,8	45,1	73,4	58,3

¹ Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wird die U7a bei der Berechnung der vollständigen Inanspruchnahme des Früherkennungsprogramms nicht berücksichtigt.

² Fehlende Angaben zur Herkunft in 0,1 % der Fälle (n = 36).

³ Fehlende Angaben zu Herkunft und/oder Deutschkenntnissen von Kind und/oder begleitendem Elternteil in 1,3 % der Fälle (n = 326).

(Datenquelle: SenGesSoz Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSoz - I A -)

*n= Anzahl der Fälle